Aufgabe 4:

1. Analysieren Sie Q7 und charakterisieren Sie Molls eigene Wahrnehmung seiner Rolle in Auschwitz

In Q7 wird Otto Moll von Alliierten verhört. Er leitete das Sonderkommando für Leichenverbrennung. Moll beteuert wiederholt das er nur Befehle ausgeführt habe und das er sogar den Lagerkommandant Höß fragte warum sie die Massentötungen ausführten, worauf er gesagt bekam (laut Höß) dass auch nicht gerne tat aber keine Wahl hatte da ihm strenge Befehle gegeben wurden. Als Moll damit konfrontiert wurde er habe entgegen seiner Aussagen die Häftlinge nie misshandelt oder persönlich getötet, antwortet dieser, er habe seine Arbeit bei jedem Wetter korrekt aufgeführt. Die „Häftlinge“ hätten Respekt vor ihm gehabt, weil er sich immer wie ein vorbildlicher Soldat zeigte. Er beteuert auch, dass alle unter den Befehlen gelitten hätten. Als Moll nach der Zahl der toten Menschen gefragt wird für die er verantwortlich war, antwortet er, er sei nicht verantwortlich da er nicht für die physische Beendigung ihres Lebens zuständig war, was eine Lüge ist denn es wurde schon zuvor erklärt das Moll die Juden die nicht selbstständig in die Gaskammer laufen konnten erschoss.

1. Vergleichen Sie dieses Selbstbild mit Molls Rolle in der Schilderung Q8 (Italiener, der nach Auschwitz deportiert wurde)

Der Gefangene berichtet davon wie sich Moll gegenüber den Häftlingen aufführte. Moll hatte den Namen „Todesengel“ auf jüdisch erhalten. Entgegen seiner Behauptungen die Häftlinge nicht misshandelt zu haben schildert der Italiener Shlomo Venezia wie Moll einen Mann der ein paar Sekunden still stehen blieb, während er einen Toten schleppte, mit der Peitsche schlägt. Als der Mann darauf keine Reaktion zeigt zieht Moll die Pistole und erschießt ihn. Der Schuss hätte den Mann tot umfallen lassen müssen, aber er stand noch immer regungslos da. Moll schoss ein zweites Mal auf ihn, dieses Mal mit einer Pistole mit größerem Kaliber. Dann fiel der Mann tot um.

Aufgabe 5: Analysieren sie, welche Personengruppen in den Schilderungen Broads (Q9) an dem Massenmorden der Juden in Ausschwitz direkt oder indirekt beteiligt waren bzw. davon Kenntnis hatten.

Laut Broads Schilderungen sind alle in Ausschwitz und Umgebung zumindest indirekt Mitverantwortlich, dass es genug Indizien gab um darauf schließen zu können das dort Menschen Verbrannt wurden. Das Konzentrationslager und die Gaskammern wurden von deutschen Firmen gebaut, welche wissen könnten wofür sie genutzt wurden. Auch die Zivilarbeiter mussten gesehen haben wie die Leichen aus den Kammern in das Krematorium gezerrt werden. Auch die Lieferanten das Ungezieferbekämpfungsmittels Zyklon B mussten gewusst haben das die Mengen an Zyklon B nicht nur für Ungeziefer, sondern auch für Häftlinge benutzt werden würde.

Aufgabe 6: Beurteilen sie den Quellenwert der Aussagen von Akteuren, die an der Mordaktion beteiligt waren (Q7, Q9)

Die Meisten Aussagen der Akteure der Mordaktion verschönen die Wahrheit und zeigen nicht was wirklich passiert ist, da die meisten Aufzeichnungen von Verhören der Alliierten sind. In einem Verhör erzählt man normalerweise, wenn man etwas zu verbergen hat, nur das davon was die Verhörer ohnehin schon wissen, damit man sich nicht selbst unnötig Belastet.

Aufgabe 7: Erörtern sie, in welchem Maße die Vergasungen der Juden in Auschwitz bei den Deutschen bekannt gewesen sein könnte.

Die Deportation der Juden war den Deutschen im ganzen Land bekannt, denn oft standen Deutsche Spalier wenn Juden deportiert wurden. Es gab naturlich Gerüchte im Volk von den Massenvernichtungen, aber darüber zu reden hätte ein mögliches Ticket in die Lager bedeuten können, weshalb nicht drüber geredet wurde. Die Bevölkerung direkt in und um Auschwitz musste allerdings mit Sicherheit was geschieht. Auch die Arbeiter und Firmen die am Bau des Konzentrationslagers beteiligt waren wussten das dort schreckliche Dinge geschehen. Lieferanten der Tötungsmittel mussten davon ausgehen das diese auch eingesetzt werden würden.